

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

294 (18.12.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 294.

ersch. 1899
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 P.
Im Reichsgebiet 1.25 ohne Bestellgeld

Montag den 18. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Insekate erdient man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 16. Dez. Die 1. Kammer genehmigte den Ankauf des Gesandtschaftsgebäudes in Berlin. Die letzte Sitzung vor Weihnachten findet am nächsten Dienstag statt.

B.N. Karlsruhe, 16. Dez. [Badischer Landtag. 12. Sitzung der Zweiten Kammer]. Um 10 Uhr wird die Sitzung durch Präsident Gönnner eröffnet. Fortsetzung der Beratung der Anträge Muser betreffend die Zuchthausvorlage. Eingegangen ist eine Vorlage betreffend die Versicherung gegen Hagelschaden. Eingegangen ist ferner eine Eingabe des liberalen Vereins in Konstanz, die Wahl in Konstanz betreffend. Abg. Fieser (nat-lib.) erklärt, er und seine Partei hätten geglaubt, die Regierung würde erscheinen, da sie bei der Interpellation Dreesbach nur eine formalistische Erklärung abgegeben habe. Was die Sache selbst betreffe, so habe der Reichstag ja bereits eine deutliche Erklärung abgegeben, so daß die Einzellandtage sich nicht mehr damit beschäftigen brauchten. Was die Stellung Musers zum Bundesrath betreffe, so könne er dieselbe nicht theilen, er stehe vielmehr auf dem schon früher ausgesprochenen Standpunkt der Regierung, der dahin gehe, daß die Regierung eine allgemeine Verpflichtung zur nachträglichen Mittheilung ihrer Weisungen an die Bundesrathsbevollmächtigten nicht übernehme, wie sie aber andererseits zugebe, daß sie verfassungsmäßig verantwortlich sei für die gegebene Instruktion an diese Mitglieder. Er stimme den Anträgen Muser's nicht zu. Der Staat habe zwar die Aufgabe, die arbeitenden Klassen zu schützen, müsse aber bei groben Ausschreitungen Repressalien ergreifen. Abg. Fendrich (Soz.) tritt den Ausführungen des Vorredners im ersten Theil bei. Die Aufassung über die Stellung der Bundesrathsbevollmächtigten könne er nicht theilen. Was die Interpellation Dreesbach betreffe, so habe dieselbe lediglich den Zweck, zu erfahren, wie groß die Vaterschaft Badens an der Zuchthausvorlage sei. Die Antwort sei verblüffend kurz gewesen. Er müsse bedauern, daß die Rede-

freiheit hier nicht so garantirt sei, wie im Reichstag. Präsident Gönnner weist den Vorwurf, als ob er die Redefreiheit beschränke, mit Entschiedenheit zurück. Abg. Fendrich (Soz.) erklärt, er stimme den Anträgen Muser in der ursprünglichen Fassung zu. Nach verschiedenen Bemerkungen der Abgg. v. Stodhorner, Heimbürger, Zehner und Geß wurde die Sitzung um 12 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung: Montag 4 Uhr. Fortsetzung der heutigen Debatte.

s. Durlach, 17. Dez. Letzten Dienstag den 12. 1. Mts. hielt der hiesige Wirthsverein bei dem Kollegen Dill zum Löwenbräu in dessen großen, auf's freundlichste ausgestatteten Saale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher außer den hiesigen Kollegen vollzählig, auch die auswärtigen Mitglieder zahlreich erschienen waren. Nachdem von dem 1. Vorstande, Herr Schurhammer, die Tagesordnung rasch ihre Erledigung gefunden hatte, wobei derselbe ausdrücklich betonte, daß er mit Rücksicht auf sein demnächstiges Aus-treten aus dem Wirthsgewerbe in Zukunft die Stelle eines Vorstandes des hiesigen Wirthsvereins nicht mehr übernehmen könne. Hierauf ergriff alsbald der 2. Vorstand, Herr Steinbrunn zur Krone das Wort, schilderte mit trefflichen Worten die vielen Verdienste des bisherigen 1. Vorstandes, welche sich derselbe sowohl innerhalb des hiesigen Vereins als auch insbesondere in Vertretung desselben nach außen erworben hatte und hat ihn deshalb dringend die auf ihn einstimmig fallende Wiederwahl zum 1. Vorstande im Interesse des Vereins anzunehmen. Nachdem diese Bitte noch von den Kollegen Fehler und Dill mit warmen Worten unter allseitigem Beifalle aller Anwesenden unterstützt worden war, verstand sich Herr Schurhammer zur größten Freude Aller die Wiederwahl anzunehmen. Die Wiederwahl erfolgte sofort einstimmig. Alsbald ergriff Kollege Steinbrunn abermals das Wort, dankte Herrn Schurhammer und übergab ihm als sichtbares Zeichen des herzlichen Dankes und der treuen Anhänglichkeit sämtlicher Kollegen an ihrem Herrn Vorstand ein prachtvolles Schreib-

bureau. Herr Schurhammer dankte gerührt für das Geschenk, indem er erklärte, daß er eine solche Ehrung nicht verdient habe, er habe lediglich im Interesse des Vereins seine Pflicht gethan. Hierauf wurden die übrigen Vorstandsmitglieder, Herren Fr. Steinbrunn (2. Vorstand), G. Bauer (1. Schriftführer), Ph. Dill (2. Schriftführer), W. Kraus (Kassirer), und K. Dill (als Sterbekassenrechner) unter Anerkennung ihrer bisherigen, dem Verein geleisteten, erspriechlichen Dienste einstimmig wiedergewählt, womit die Tagesordnung in durchaus befriedigter Weise ihre Erledigung gefunden hatte. Nunmehr erfolgte das übliche Nachessen, bezüglich dessen ich es für Pflicht halte zu erwähnen, daß der Gastgeber Herr Kollege Dill, sowohl was Küche als auch den Keller anbelangt, sich die vollste Zufriedenheit und den Dank seiner Kollegen erworben hat und auch ausgesprochen erhielt. Wir wünschen dem strebsamen Verein ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen.

△ Durlach, 18. Dez. Das Eisfest nahm am gestrigen Sonntag einen wohlgelungenen Verlauf. Jung und Alt tummelten sich in fröhlichster Stimmung auf der herrlichen, glatten Bahn. Die Musik trug wesentlich zur Erhöhung der Feststimmung bei. Es war ein Volksfest, an dem sich alle Stände beteiligten. Dies ist ein Hauptverdienst des Vorstandes, welcher den Jahresbeitrag so nieder gestellt hat, daß auch dem weniger Bemittelten die Mitgliedschaft möglich ist. Für 1,50 M. kann die gesammte Familie den ganzen Winter fahren, wenn es Eis hat. Durch die Erweiterung der Halle wurde auch der Bequemlichkeit Rechnung getragen. Sogar für Erfrischung und warme Würste hat der Vorstand väterlich gesorgt. Nur eines dürfte vergessen sein: jene 2 kleine Häuschen für Damen und Herren, welche in keiner Familie fehlen, die man auf's Eis nicht mitnehmen und doch auch nicht entbehren kann. Man mag vielleicht auf das gegenüberliegende Amalienbad hinweisen; allein das Ab- und Anschlappen der Eischuhe ist immer beschwerlich, und mit den Eisshuhen an den Füßen den Weg zu überschreiten, wäre doch zu auffallend, zumal man solche Gänne so unbemerkt wie möglich zu

Feuilleton.

Verloren.

Weihnachts Erzählung von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

„Jetzt kommen Sie, Herstrom, der Hauptstrom hat sich verlaufen, wir wollen ebenfalls gehen.“

Nur ein Wagen stand noch draußen, derjenige der Sängerin. Herstrom und seine Begleiter troten zur Seite, um der Dame Platz zu machen, welche soeben in einem hellen Theatermantel, einen Baschkich um den Kopf geschlungen, vorbeikam.

Als sie einsteigen wollte, zogen die etwas unruhigen Pferde an, die Sängerin verlor das Gleichgewicht, strauchelte und wäre gefallen, wäre nicht im selben Moment Herstrom vorgegriffen und hätte sie in seinen Armen aufgefangen. Es war nur ein Augenblick, daß er die zierliche Gestalt umfaßt hielt, daß die großen, glänzenden Augen ihn so dankbar und so feurig anblickten — aber ihm schien es, als sei ein Wunder mit ihm geschehen.

„Ich danke Ihnen, mein Herr,“ tönte eine melodische Frauenstimme an sein Ohr und eine kleine, weiche Hand drückte die seine jäh und

leidenschaftlich; „Sie haben mich vor einem argen Unfall bewahrt.“

„O, gnädiges Fräulein, der Dienst, den ich Ihnen leisten durfte, war ein sehr geringer,“ entgegnete Rudolf etwas linksch, „ich bin dem Zufall dankbar dafür.“

„Ich hoffe, noch eingehender Gelegenheit zu haben, Ihnen zu danken, mein Herr, für heute empfehle ich mich Ihnen.“

Und mit grazidsem Kopfsneigen war sie in den Wagen geschlüpft, Herstrom trat zurück und der Wagen rasselte davon.

„Donnerwetter, was sind Sie für ein Glückspilz, Mensch,“ riefen die Andern, Rudolf umringend, „dürfen die Diva retten und werden von ihr zum Besuche aufgefordert — eine Ehre, die nicht Vielen zu Theil wird. Und nun vorwärts, damit wir dieses Ereigniß feiern.“

„Ich — kann nicht mit — ich muß nach Hause.“

„Kein Gedanke, alter Freund, Sie sind der uns're und können noch dankbar sein, daß wir Ihren Trübsinn zerstreuen wollen.“

Wie betäubt von allen auf ihn einströmenden Eindrücken ließ Herstrom sich mitziehen und als man bei einem üppigen Souper saß, bei dem der Sekt in Strömen floß, gab die feilsche Spannung bei ihm nach, er wurde gleichfalls heiter.

Währenddem saß Luise am Bettchen der Kleinen, deren Bäckchen noch immer fieberheiß waren, die aber nach langem Wachen nun endlich in einen unruhigen Schlaf verfallen war. Trübe brannte das Nachtlämpchen auf dem Tisch, still war's in dem kleinen Zimmer und nur undeutlich drang der Straßelärm bis zu der blassen, gebeugten Frau.

Sie saß regungslos, nur die Gedanken türmten und wirbelten in ihrem Kopfe, bis derselbe zum Zerspringen schmerzte. Eine heiße Thräne nach der anderen rann über die Wangen, bitter zuckten die Lippen, aber kein Laut kam über dieselben.

Sie hatte ihren Gatten fortgehen hören, obwohl er es nicht der Mühe werth gehalten, sich von ihr zu verabschieden. Erst meinte sie, er werde zum Abendbrod heimkehren, doch als sie für kurze Zeit ihren Liebling verlassen, um in's Speisezimmer zu gehen, fand sie dort nur ihren Schwiegervater, dessen finstere Miene dem abwesenden Sohne galt. Er hatte die junge Frau nach dem Essen zärtlich auf die Stirn geküßt, ihr eine gute Nacht für das Kind und sie gewünscht und versprochen, ehe er sich zur Ruhe legte, nochmals nachsehen zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

machen wünscht. Der Vorstand dürfte manch stillen Dankes sicher sein, wenn er nach dem Verschmerzen der diesjährigen bedeutenden Reparatur- und Baukosten ein Stämmchen für jene bescheidenen Häuschen in seinem Voranschlag für das nächste Giszjahr vorlegen würde.

* **Nastatt, 17. Dez.** Die Untersuchung in dem Wahlprozeß dauerte von 10 Uhr bis 6 Uhr Abends. Es waren 27 Zeugen geladen und 24 waren erschienen.

* **Vahr, 17. Dez.** Der Stadtrath hat einstimmig beschlossen, eine städtische Verbrauchssteuer für Bier, Wein und Obstwein einzuführen.

* **Offenburg, 18. Dez.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, etwa gegen 11 Uhr, fiel der Fuhrknecht Fix der hiesigen Brauerei Armbruster u. Cie. auf der Straße von Bühl nach Offenburg von seinem Wagen und brach das Genid. Fix war ledig.

* **Donaueschingen, 17. Dez.** Die 2 Dienstmädchen des Kammerath Klünzig erschienen heute früh nicht zur bestimmten Zeit und da sie auf Klepfen und Nuten keine Antwort gaben, ließ Herr K. um 7 Uhr die Thür erbrechen. Beide lagen im Nachtgewand am Boden. Die Untersuchung ergab, daß die Mädchen mit dem Klopfschluk des Ofens unvorsichtig umgegangen waren. Das Kindermädchen Theresia Horcher 20 Jahre alt von Lauf bei Bühl waren infolge Einathmens von Kohlenoxydgas erstickt, die 23jährige Martha Fischer erlangte nach vielen Bemühungen ihr Bewußtsein wieder.

Oesterreichische Monarchie

* **Wien, 17. Dez.** In der Station Raschitz, Strecke Wien-Eger, ist in der vergangenen Nacht ein Wiener Schnellzug an einen Güterzug angefahren. Von den Reisenden wurde Niemand verletzt. Dagegen erlitten 6 Eisenbahnbeamte Verletzungen.

* **Villach, 17. Dez.** Der Bahnverkehr zwischen Tarvis und Pontafel, der wegen Schneefalles unterbrochen war, ist nunmehr wieder vollständig aufgenommen.

England.

* **London, 17. Dez.** Asquith hielt gestern im Willington-Quai eine Rede, in der er sagte, man müsse sich davor hüten, die Bedeutung der erlittenen Schicksalsschläge zu überschätzen. Die Aufgaben, welche man zu erfüllen habe, seien sehr schwierige. Aber die Regierung werde das Erforderliche thun, um der Arme Ueberlegenheit und unwiderstehliche Gewalt zu verleihen. Nach Beendigung des Krieges wird es nothwendig sein, die Südafrikapolitik Eng-

lands umzugestalten. Man werde dann Maßnahmen treffen müssen, welche eine Wiederkehr der Gefahren ausschließen, denen man gegenwärtig ausgesetzt sei. Die Zukunft Afrika's hänge davon ab, daß man einen dauernden modus vivendi für das politische Leben der beiden weißen Völkerstämme zu schaffen wisse, welche nebeneinander wohnen.

Spanien.

* **Madrid, 18. Dez.** Agenzia Fabra. Ein Theil der Besatzung von Gibraltar geht am 24. d. Mts. nach Transvaal ab.

* **Madrid, 18. Dez.** Die parlamentarische Lage hat sich verschlimmert. Eine Einigung der Regierung und Opposition zum Zwecke der Bewilligung des Budgets bis zu 31. Dezember ist fast unmöglich geworden.

Italien.

* **Rom, 16. Dez.** Dem „Tempo“ zufolge hat der Papst seit dem Konfistorium das Bett gehütet. Heute Vormittag meldete sich Kardinal Jacobini, um dem Papst für seine Ernennung zu danken; der Papst konnte ihn jedoch nicht empfangen.

Asien.

* **Banghof, 17. Dez.** Prinz Heinrich von Preußen ist heute hier eingetroffen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* **London, 16. Dez.** Die „Daily Mail“ schreibt über die Niederlage des Generals Buller: Man hatte uns versprochen, daß Buller Weihnachten in Pretoria sei und daß es nicht einmal nothwendig sein werde, ein ganzes Armeekorps gegen die Buren mobil zu machen. Dank der Unwissenheit und dem Ungeschick des Kriegssamts sind wir aber schon jetzt gezwungen, die 8. Division nach Südafrika zu entsenden. Unsere Artillerie ist nicht so gut wie die der Buren und unsere Geschütze reichen nicht so weit wie die ihrigen. Die Verteidigung Englands ist vollständig aus den Fugen gegangen, sie liegt jetzt ausschließlich in den Händen der Marine und wir hoffen, daß in der Marineverwaltung nicht dieselbe Sorglosigkeit und Unfähigkeit vorhanden ist wie im Kriegsamte. Ähnliche Bemerkungen macht die „Morning Post“.

* **London, 17. Dez.** Einer amtlichen Mittheilung zufolge beträgt der Gesamtverlust Bullers in der Schlacht am Tugelastusse 1097 Mann, darunter 66 Offiziere. Davon sind todt 82, unter ihnen 6 Offiziere, verwundet 667, darunter 42 Offiziere; vermißt werden 348 Mann, darunter 3 Offiziere. 15 Offiziere geriethen in Gefangenschaft.

* **London, 17. Dez.** [Reutermeldung aus Kimberley.] Die Eingeborenen berichten, daß

alle Buren des Betschuanalandes im Aufstande sind. — Reutermeldung aus Pretoria: Das Befinden Jouberts, welcher sich in Vollkrust befindet, bessert sich.

* **Kapstadt, 15. Dez.** Dem „Cape Argus“ zufolge laufen noch weitere Berichte über geheime Versammlungen der Anhänger der Buren ein. In mehreren Plätzen nahmen die holländischen Farmer eine bedrohliche Haltung an. — Im Hospital zu Wigenberg sind mehrere Jüge mit britischen Verwundeten aus der Schlacht bei Magerfontein eingetroffen. Aus Queenstown wird berichtet, daß es den dort befindlichen Verwundeten aus der Truppe Gatacre gut geht.

* **Strelstrom, 15. Dez.** Reutermeldung. Infolge der Niederlage bei Stormberg, ist das ganze Land nördlich von hier im Zustande des Aufruhrs. Auch die Eingeborenen hier und im Basutoland sind unruhig. Sie verlieren das Vertrauen in die Stärke der Engländer.

* **Lourenco Marquez, 15. Dez.** Reutermeldungen aus Mafeking, die bis zum 15. Dez. reichen, melden keine wesentliche Aenderung in der strategischen Lage. Sie besagen, daß die Buren die Beschießung einstellten und die Garnison durch Hunger und Durst zur Uebergabe zu zwingen suchten. Mafeking ist von 2000 Buren unter Snyman eingeschlossen. Das Hochwasser des Krokodilflusses behindert den Vormarsch der von Oberst Plumer befehligten fliegenden Kolonne aus Rhodesia. Sie sind daher von der Grenze nach dem Innern Transvaals abgezogen.

* **Modderriver 17. Dez.** Heute machte die 9. Brigade unter Leitung Lord Methuens einen kräftigen Erkundigungsvorstoß mit Unterstützung der Artillerie, welche die Verschanzungen der Buren beschloß und ein Geschütz derselben gefechtsunfähig machte. Die Truppen kehrten ohne Verluste in's Lager zurück.

Verchiedenes

* **Breslau, 14. Dez.** Die Blätter erzählen folgende hübsche Schulgeschichte: In einer Volksschule hatte der Lehrer in der Religionsstunde mit den Schülern das Evangelium von Petri Fischzug vorgenommen und war in dessen Behandlung eingetreten. Dabei warf er die Frage auf, warum die Jünger in der Nacht gefischt hätten. Bereits hatten mehrere Schüler eine unrichtige Antwort gegeben, als ein kleiner Knirps siegesbewußt die Hand erhebt und dann im Brusttone der Ueberzeugung die Worte herauschmettert: „Weil in der Nacht am wenigsten die Schupleute kommen!“

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 36,790. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Blankenloch, Bezirksamt Karlsruhe, und in Schwann, Kgl. Oberamt Reuenbürg, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.
Durlach den 15. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 36,858. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung Großh. Bezirksamts Bretten vom 13. Dezember 1899, nachdem in den Gemeinden Bauerbach, Gochsheim und Oberacker die Maul- und Klauenseuche im Rückgang begriffen ist, hinsichtlich dieser Gemeinden an Stelle des §. 59 Schutzmaßregeln auf Grund von §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 getroffen wurden.
Durlach den 14. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 36,861. Nachdem in Wilferdingen und Aue die Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, wird für diese Gemeinden gemäß §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 folgendes angeordnet:

- Der Austrieb und das Tränken an gemeinsamen Brunnen wird für alle gewöhnlich im Stalle gehaltenen Thiere (Kindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen) verboten.
- Kindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen dürfen während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen.

Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Die Gemeinde hat die Absperrung der verseuchten Bestände durch besonders dazu aufgestellte Wärter auf eigene Kosten überwachen zu lassen, und sind die Ställe der verseuchten Thiere täglich nach Anleitung des Bezirksstierarztes unter Aufsicht der Ortspolizeibehörde zu desinfizieren.

Die Bürgermeisterämter der dem Seuchenort benachbarten Gemeinden werden beauftragt, Vorstehendes unverzüglich in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Durlach den 15. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 37,002. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß infolge Rückgangs der Maul- und Klauenseuche in Königsbach die Maßnahmen des §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., zurückgenommen und diejenigen des §. 58 obiger Verordnung in Kraft gesetzt wurden.
Durlach den 16. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Rechtspolizeiordnung betreffend.

Nr. 9742. Den Gemeinderäthen des Bezirks wird mit Beziehung auf die Verordnung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und

Unterrichts vom 23. November 1899 die freiwillige Gerichtsbarkeit betreffend (Rechtspolizeiordnung) Ges.-u. V.-D.-Bl. Nr. XLV. S. 665 eröffnet:

I. Den Gemeinderäthen gehen Erlasse Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 12. d. M., a. die Bildung der örtlichen Inventurbehörden betr. Nr. 32,383, b. die Bildung der Gemeindevorstände betr. Nr. 32,384, mit nächster Gelegenheit zu.

Nach dem ersteren Erlaß sind die mehrfach aus Versehen unrichtig angegebenen Stellen des Rechtspolizeigesetzes in unserer Bekanntmachung vom 6. d. M. Nr. 9442, Amtsblatt vom 8. d. M. Nr. 286, richtig zu stellen.

II. Nach R.-P.-D. §. 51 haben bei den der örtlichen Inventurbehörde, welche die amtliche Bezeichnung Ortsgericht führt, als solcher übertragenen Einrichtungen alle Mitglieder dieser Behörde zusammenzuwirken. Damit nun keinerlei Störungen eintreten, empfiehlt es sich, außer etwa von vornherein ernannten einzelnen Stellvertretern alle Mitglieder des Gemeinderaths in der Reihenfolge zu Stellvertretern zu ernennen, in welcher sie im Allgemeinen nach der Gemeindeordnung zur Vertretung des Bürgermeisters berufen sind.

III. Die Frage der Stellvertretung des Schätzers ist nicht ausdrücklich geregelt. Es ist davon auszugehen, daß der Schätzer als Eingabebeamter thätig wird; deshalb ist zunächst ein Schätzer zu bestellen. Was die Stellvertretung betrifft, so ist dieselbe am zweckmäßigsten ebenfalls einem Mitglied des Ortsgerichts oder dem in erster Reihe berufenen stellvertretenden Mitglied desselben zu übertragen, damit vom Ortsgericht nicht noch eine vierte Person als Schätzer zugezogen werden muß. Wir sehen demnach entsprechenden Vorschlägen entgegen.

IV. Nach dem erwähnten Ministerialerlaß Nr. 32,383 Abs. 3 hat das Amtsgericht darauf hinzuwirken, daß die nach §. 21^a R.-P.-G. erforderlichen Gemeindebeschlüsse über die den Mitgliedern der örtlichen Inventurbehörde zukommenden Bezüge gefaßt werden. Es sind demnach alsbald die Beschlüsse zu fassen und hierher in Abschrift mitzutheilen.

Wie sich im Wesentlichen das neue Ortsgericht entsprechend der Vorschrift in §. 27 Abs. 2 des R.-P.-G. vom 6. Februar 1879 zusammensetzen wird, so erscheint es natürlich, die Gebühren gemäß der Gemeindegebührenordnung §. 1 und §. 3 Ziff. 2 festzusetzen. Es würde sachgemäß der Gemeindebeschluss dahin zu fassen sein: die Mitglieder der örtlichen Inventurbehörde (des Ortsgerichts) beziehen aus der Gemeindekasse Gebühren nach Maßgabe der Gemeindegebührenordnung.

Auf der anderen Seite spricht auch Vieles dafür, die Gebühren in gleicher Weise zu regeln, wie sie der Gemeindekasse selbst nach R.-P.-G. §§. 81 ff. zustehen. In diesem Fall käme in Erwägung, ob der Bezug Seitens der Mitglieder des Ortsgerichts nur stattfinden soll, wenn die Gebühren im einzelnen Fall für die Gemeindekasse wirklich erhoben werden, also nicht in Armenfällen oder bei sonstiger Unbeibringlichkeit der Gebühren. Im vorerwähnten Sinn ist die Regelung in Art. II. §. 6 des Entwurfs eines Ortsstatuts (Anlage zum Justizministerialerlaß Nr. 32,383) für größere Gemeinden vorgesehen.

Am wenigsten empfehlenswerth (mit Ausnahme etwa der Stadt Durlach) scheint uns der allerdings einfachste Weg einer festen, für das ganze Jahr bestimmten Entschädigung, weil einerseits der Umfang der Dienstleistungen erheblich wechseln kann und dann auch dem nur vorübergehend in einzelnen Fällen eintretenden Stellvertreter doch ebenfalls eine Entschädigung gewährt werden müßte.

V. Bezüglich der Sterbfallsanzeigen und Sterblisten sind vom 1. Januar 1900 an die Vorschriften der R.-P.-D. §§. 93 ff. maßgebend. Die Zeichenschauer sind anzuweisen, sich alsbald die vorgeschriebenen Formulare zu beschaffen.

VI. Impressen nach Formular 5 werden den Standesbeamten durch die seitige Vermittelung von dem Justizministerium kostenfrei geliefert werden. R.-P.-D. §. 95^a.

Die übrigen Impressen haben die Gemeinden nach den zur R.-P.-D. veröffentlichten Formularen anzuschaffen. Es ist dafür Aktenformat zu wählen. Der raschen Uebersichtlichkeit halber empfiehlt es sich, daß bei allen Gemeinden des Bezirks nach Plageintheilung und Druck übereinstimmende Formulare benützt werden. Der Bedarf ist nicht allzu reichlich zu bemessen, da sich wohl im Laufe der Zeit gewisse Aenderungen in der Plageintheilung und ergänzende Vordrucke für Verfügungen der Notariate oder des Amtsgerichts als empfehlenswerth erweisen werden.

Wir fassen das Formular 6 natürlich als Zusammenstellung zweier verschiedener Formulare auf, so daß im Druck der vom Ortsgericht benützten Formulare in Wegfall kommen die Worte: Vor dem Großherzoglichen Notariat . . . als Nachlaßgericht, ferner: Der Großherzogliche badische Notar . . . in . . . und als Urkundsperson der . . . weiter die Klammern des folgenden Abschnitts, endlich in der Anmerkung die Worte: bei Vornahme durch den Notar u. s. f. bis örtliche Inventurbehörde, so daß der betreffende Absatz lautet: b) In Fällen des §. 1960 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist einzusetzen u. s. f.

Der Schluß lautet: danach sind die Unterschriften der örtlichen Inventurbehörde beizusetzen und ist das Dienstsiegel beizudrücken.

VII. Wegen der Mündelverzeichnisse machen wir auf R.-P.-D. §. 176 aufmerksam. Der besseren Uebersichtlichkeit halber empfiehlt sich überall die Neuanlage von Verzeichnissen nach Formular 1. Für jeden Eintrag ist namentlich mit Rücksicht auf Spalte 6 genügend Raum zu lassen. Spalte 9 ist im Zweifel vorerst freizulassen.

Bis 15. Januar 1900 erwarten wir von allen Gemeinderäthen eine besondere Anzeige, in welcher Weise R.-P.-D. §. 176 vollzogen worden ist.

Durlach den 15. Dezember 1899.

Großherzogliches Amtsgericht:
Nebel.

Bekanntmachung.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Kaufmann Georg Kaletsch hier hat seinem am 11. Oktober 1899 geborenen Sohn Georg Heinrich Kaletsch den weiteren Vornamen "Bernhard" beigelegt.
Durlach, 16. Dez. 1899.
Großh. Amtsgericht:
Nebel.

Bekanntmachung.

Die Vertheilung der Stiftungszinsen an hiesige Ortsarme findet Mittwoch den 21. d. Mts., Vormittags 9-10 Uhr, bei der Stadtkasse (Rathhaus Zimmer Nr. 5) statt.
Durlach, 16. Dez. 1899.
Armenrath:
Dr. Reichardt.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schopf und Wasserleitung ist auf 1. oder 23. April zu vermieten
Kirchstraße 12 a.

Eine freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen
Weierstraße 8.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Schweinestall ist auf 1. April zu vermieten. Näheres
Baslerthorstraße 13 b.

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Zimmern, Küche u. allem Zubehör, zu vermieten
G. Dürmann, Hauptstr. 59.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Holzboden, Schweinestall und Dungplatz auf den 1. April zu vermieten
Mühlstraße 11.

Eine Wohnung von 1 großen Zimmer, Küche, Speicher und Keller ist auf 1. April zu vermieten. Näheres bei der Exp. d. M.

Eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten
Palmaienstraße 2 a.

Lammstraße 5 habe ich im 2. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten.

J. Semmler, Baumunternehmer,
Amalienstraße.

Zwei Wohnungen mit allem Zubehör sind auf 1. April 1900 zu vermieten

Kirchstraße 10.

Eine schöne Wohnung mit Balkon, Küche, Mansarde, Keller, Speicher ist sofort oder 1. April zu vermieten.
Badischer Hof.

Killisefelderstraße 3 a ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Glasabschluß nebst Zugehör ist auf 1. April zu vermieten
Killisefelderstraße 3 h.

Gier! Gier!

Durch direkten großen Einkauf frischester Waare bin ich in der Lage zu den billigsten Tages-Engrospreisen zu verkaufen. Gleichzeitig empfehle auf Weihnachten meine la. Norddeutsche Wurstwaaren, sowie konservirte Fischwaaren zu Engrospreisen. Auf Wunsch liefere ich frei in's Haus, prompter Versandt nach auswärts.

G. Ziemann, Friedrichstr. 4,
vis-à-vis Güterhalle.

Vorzügliches, neues
Pianino

wird billig verkauft. Adresse in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Weihnachtsausstellung!

Meine auf's Reichhaltigste ausgeführte Weihnachtsausstellung habe ich heute eröffnet und lade zu deren Besuche ergebenst ein
Friedrich Dietz, Conditior.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist auf's Reichste ausgestattet und lade ich Interessenten zum Einkaufe von Weihnachtsgaben mit der Versicherung aufmerksamster und billigster Bedienung ergebenst ein.

K. Leussler, Lammstraße 20 a,
Eisenhandlung, Haushalt- & Küchengeräthe.

Alle Artikel zur Weihnachtsbäckerei

empfehle billig

Friedrich Dietz, Conditorei.

Vereinen, die Gabenverloosungen

abhalten wollen, empfehle meine auf's Reichhaltigste ausgestattete Gaben-Ausstellung in ausschließlich praktischen Haushaltungs-Artikeln und bitte von der Einladung regen Gebrauch machen zu wollen.

Christian Kern, Hauptstraße,
neben Buchhandlung Karl Walz.

Tafeläpfel, Tafeläpfel,

per Zentner 12, 14 und 16 Mark, empfiehlt

Friedrich Dietz.

M. Schneider,

Inh. Friedrich Barié,

Kaiserstraße 181,
Telephon Nr. 578,

Karlsruhe,

Gde Herren- und
Kaiserstraße,

empfiehlt als

Weihnachts-Geschenke:

== Damenkleiderstoffe ==

in unübertroffener Auswahl.

Cheviots

Crêpes

Damentuche

Covert-Coats

Loden

Fantasiestoffe

Schwarze Kleiderstoffe,

glatt und gemustert.

Seidenstoffe.

Sammt.

Capesstoffe.

Weisswaaren.

Hemdentuche

Leinen

Halbleinen

Damaste

Piqués

Handtücher

Tischtücher, Servietten.

Großes Lager in weißen und farbigen

== Taschentüchern. ==

Tisch- und Theegedecke.

Baumwollwaaren.

Frottirwäsche.

Haus- und Zierschürzen.

Schwarze Schürzen.

Große Posten in

Schlafdecken und Bettdecken.

Damen-Wäsche.

Große Auswahl in fertigen

Unterröcken.

Prachtvolle Neuheiten in

Tischdecken.

Kommode- und Nähtischdecken.

Bett- und Sopha-Vorlagen.

Alle Arten von Gardinen.

Möbelstoffe. Linoleum.

Teppiche.

Anerkannt als billige und reelle Bezugsquelle. * Feste Preise. * Aufmerksame Bedienung.

40 gleichnamige Firmen in den ersten Städten Deutschlands 40. * Stammhaus München.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Montag den 18. Dezember
Monatsversammlung 9 Uhr
in der Blume.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Specht über „Das rote Kreuz“.
2. Besprechung von Vereins-Angelegenheiten (Weihnachtsfeier).
3. Einzug der Monatsbeiträge.
4. Diskussion.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Hochschule des Frauen- vereins Durlach.

Bei genügender Beteiligung wird vom 8. Januar bis 17. Februar 1900 wieder ein Kochkurs für der Schule entlassene Mädchen abgehalten werden. Diejenigen, welche gesonnen sind, an diesem Kurse theilzunehmen, werden gebeten, sich im Laufe der nächsten Woche bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Der Unterricht ist unentgeltlich; als Kostgeld sind per Tag 50 Pfg. zu vergüten, welche jeweils am Ende der Woche zu bezahlen sind.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfr.



Morgen
Dienstag wird
geschlachtet.

Brauerei Walz.

Orangen & Citronen,

per Stück 8, 12 und 16 S., sind
eingetroffen bei

Friedrich Dietz.

2 Accordzithern

hat abzugeben gegen Abschlags-
zahlung. G. Bentendörfer.

Gesucht wird eine fleißige,
sparsame Person
(Witwe oder älteres Mädchen) zur
Führung eines Haushalts zum so-
fortigen Eintritt. Eventuell auch
Heirath. Näheres bei der Exped.

Fräulein sucht für Nachmittags-
event. Tagsüber Stellung bei
Kindern zur Beaufsichtigung der
Schulaufgaben und des Klavier-
Unterrichts. Offerten unter M B.
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Krimmer-Sandhau, ver-
loren. Abzugeben in der Zigarren-
handlung K. Heß.

Ein Kind verlor gestern vom
Marktplatz bis in die Bismarck-
straße 10 Mark. Abzugeben gegen
gute Belohnung bei der Exped. d. Bl.

Ein gut möblirt und heizbares
Zimmer zu vermieten
G. Dörmann, Hauptstr. 59.

Dankagung.



Für die vielen
Beweise innigster
Theilnahme bei dem
raschen Hinscheiden
meiner treuen Gattin
Luise Waag,
geb. Nagel,

spreche ich meinen Mitarbeitern
und Meister, sowie der Direktion
und den Beamten der Ma-
schinenfabrik Grigner und ins-
besondere dem hiesigen Frauen-
verein meinen herzlichsten Dank
aus.

Durlach, 18. Dez. 1899.

Friedrich Waag
und Kinder.